

Privatdozent Dr. phil. habil. Albrecht Hagenlocher

17. September 1943 - 1. Dezember 2010

Nach längerer Krankheit verstarb in Berlin Herr Dr. Albrecht Hagenlocher, Akademischer Rat im Fach Ältere deutsche Philologie im Institut für Literaturwissenschaft. Nach der Promotion 1975 mit einer Dissertation „Schicksal im Heliand. Verwendung und Bedeutung der nominalen Bezeichnungen“ lehrte er seit 1977 an der Technischen Universität Berlin. 1987 habilitierte er sich mit der Schrift „Der ‚guote vride‘. Idealer Friede in deutsche Literatur bis ins frühe 14. Jahrhundert“. Diese Werke wie auch seine Zeitschriftenaufsätze und Buchbeiträge zeugen von wissenschaftlicher Tiefgründigkeit und von weitem Überblickswissen. Sie behandeln sowohl Spezialprobleme der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Das Tagelied Reinmars des Alten, Sebastian Francks Kriegsbüchlein des Friedens) als auch fachübergreifende Themen (Theologische Systematik und epische Gestaltung. Beobachtungen zur Darstellung der feindlichen Juden im Heliand und in Otfrids Evangelienbuch). Dies alles kam auch tausenden von Studenten zugute, denen er mit pädagogischem Geschick über Jahrzehnte hinweg durch Lehrveranstaltungen und Unterrichtsmaterialien gründliche Kenntnisse auf dem Gebiet der älteren deutschen Sprache und Literatur vermittelte. Sein stets bescheidenes und freundliches Auftreten und seine gewissenhafte Arbeitsweise verschafften ihm Achtung und Anerkennung bei Kollegen und Studenten. Seine Warmherzigkeit bleibt allen unvergessen.

Alle, die Albrecht Hagenlocher kannten, bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgebiete Deutsche Philologie, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft